

Otto, Louise: Zur Kriegserklärung (1857)

1 Schon in der Jugend Morgentagen
2 Fühlt ich mich als ein Kind der Zeit
3 Und ihrem Hoffen, ihren Fragen
4 War stets mein Wort, mein Lied geweiht.

5 Mein ganzes Herz, mein ganzes Leben
6 War nur erfüllt von einem Ziel:
7 Mich an mein Volk dahin zu geben,
8 Welch' Schicksalslos mir sonst auch fiel.

9 Schon als dies Volk noch harmlos träumte,
10 Noch still in Ketten lag und schlief –
11 Als Morgenrot den Himmel säumte
12 Und Lerchenlied nach Freiheit rief: –

13 Da rief ich mit und rief so lange
14 Bis daß er kam, der Freiheit Tag –
15 Doch nicht zertreten ward die Schlange,
16 Die zuckend nur zu Boden lag.

17 In einer Zeit voll Schmach und Leiden,
18 Die für uns all' verhängnisvoll,
19 Zu Harfenspiel an Trauerweiden
20 Doch noch mein tröstend Lied erscholl!

21 Und nun, da Deutschland sich erhoben,
22 Ein
23 Die deutschen Klingen zu erproben
24 Dem Feinde stolz entgegengeht,

25 Dem Feind, vom zitternden Tyrannen
26 Zu einem frechen Krieg gehetzt,
27 Der, um die Freiheit neu zu bannen

28 Sogar das Völkerrecht verletzt:

29 Nun gilt es Schlachtenlieder singen
30 Dem deutschen Vaterland geweiht,
31 Nun gilt's, die deutschen Fahnen schwingen
32 Im Dienst der neuen, bessern Zeit.

33 O, daß sie endlich, endlich nahte
34 Und sei sie auch mit Blut getauft,
35 Die Freiheit wird auf keinem Pfade
36 Zu teuer und zu schwer erkauf.

37 Die Freiheit – wollt' es nie vergessen –
38 Auch Deutschlands Einheit hat nur Wert,
39 Wenn wir sie nach dem Segen messen,
40 Den sie dem ganzen Volk beschert.

41 O, deutsches Volk – auf, auf zum Siege
42 Und stürze Frankreichs Kaiserthron
43 Und Losung sei in diesem Kriege:
44 Die Freiheit nur ist Siegeslohn.

(Textopus: Zur Kriegserklärung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41815>)